

Bürgerbeteiligung
zum Wettbewerb „Horber Innenstadt“
Mai bis Dezember 2012

Ergebnisbericht



Dank des Oberbürgermeisters für die Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Innenstadt ist und bleibt das Gesicht einer Stadt und spiegelt ihre Bedeutung und Entwicklung wieder. Vielerorts sind die Stadtzentren zu Räumen für das Miteinander, Arbeiten, Handel und Gewerbe geworden. Dennoch gibt es stadtgestalterische Veränderungen wie leer stehende Gebäude und brachliegende Flächen. Mit dem ersten Innenstadtwettbewerb sollen nun neue private und öffentliche Impulse für die Stadtentwicklung der Stadt Horb am Neckar gesucht und unterstützt werden.

Im Rahmen von 4 Bürgerforen zu den Themen „Innenstadtentwicklung am Beispiel Biberach/Riss“, „Stadtfunktionen und Verkehr“, „Stadtgestalt und städtebauliche Leitidee“ und „Stadtmarketing heißt Interessen bündeln“ und einer begleitenden Arbeitsgruppe haben sich innerhalb der letzten Wochen und Monate Bürger aus Handel und Politik sowie Interessierte intensiv mit der Entwicklung der Stadt Horb am Neckar beschäftigt und Ideen gesammelt, was sich künftig ändern kann und soll, um Horb am Neckar noch attraktiver und lebensfreudiger zu gestalten und die Sicherung und Entwicklung neuer innenstadtrelevanter Angebote zu ermöglichen. Dabei gilt es in erster Linie Stärken weiter auszubauen und Schwächen zu beheben.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sollen unterstreichen, dass die Innenstadt durch ein Zusammenwirken unterschiedlichster Akteure auf allen Ebenen - öffentliche Hand, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger - erfolgreich gestärkt werden kann.

Aus diesem Grunde möchte ich mich bei allen Beteiligten der Arbeitsgruppe, allen teilnehmenden Interessierten im Rahmen der Bürgerforen, den Referenten Herrn Bürgermeister Christian Kuhlmann, Herrn Bürgermeister Thomas Weigel, Herrn Friedhelm Natzschka und Herrn Reinhard Skusa sowie den fachlichen Begleitern Frau Stefanie Tremmel und Frau Edith Koschwitz für ihre Unterstützung und Moderation bedanken.

Ich bin gespannt auf die Ergebnisse des Städtebaulichen Wettbewerbs „Horber Innenstadt“ und freue mich auf die Umsetzung der Ideen.

Ihr



Peter Rosenberger
Oberbürgermeister

Horb am Neckar im Dezember 2012

Termine der Bürgerbeteiligung

<p>Mittwoch, 23. Mai</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>1. Arbeitsgruppe, Klostersaal</p>
<p>Mittwoch, 4. Juli</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>Auftaktveranstaltung / 1. Bürgerforum</p> <p>Referent: Christian Kuhlmann, Baubürgermeister Biberach Riß Impulsreferat Innenstadtentwicklung am Beispiel Biberach/Riß; Ziele, Maßnahmen, Prozesse</p>
<p>Donnerstag, 12. Juli</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>2. Arbeitsgruppe, Klostersaal</p>
<p>Mittwoch, 15. August</p> <p>16:30 – 18:00 Uhr</p>	<p>Begehung des Wettbewerbsgebiets mit der Arbeitsgruppe</p>
<p>Donnerstag, 13. September</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>2. Bürgerforum, Klostersaal</p> <p>Referent: Thomas Weigel, Baubürgermeister Rottenburg Stadtfunktionen, Verkehr</p>
<p>Mittwoch, 19. September</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>3. Arbeitsgruppe, Kloster</p> <p>Verabschiedung Potenzialflächen</p>
<p>Mittwoch, 17. Oktober</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>3. Bürgerforum, Klostersaal</p> <p>Referent: Friedhelm Natzschka, Landschaftsarchitektur Stadtgestalt, städtebauliche Leitidee, Rolle des Flusses, Rolle der Topografie (Aussichtspunkte) Rolle von Grün, Flächen, Licht, Akzente</p>
<p>Mittwoch, 24. Oktober</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>4. Arbeitsgruppe, Kloster</p>
<p>Mittwoch, 14. November</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>4. Bürgerforum, Klostersaal</p> <p>Referent: Reinhard Skusa, Citymanager Aalen, CIMA „Stadtmarketing heißt Interessen bündeln“</p>
<p>Mittwoch, 28. November</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>5. Arbeitsgruppe, Kloster</p>
<p>Mittwoch, 5. Dezember</p> <p>20:00 – 22:00 Uhr</p>	<p>6. Arbeitsgruppe, abschließende Sitzung, Kloster</p>

Zielsetzung der Bürgerbeteiligung

Ein offenes Forum für Konzepte der Zukunft

Durch vier Bürgerforen und eine begleitende Arbeitsgruppe wurden die Grundlagen für einen vom Gemeinderat zu beschließenden städtebaulichen Wettbewerb geschaffen. Stadtplaner und Landschaftsarchitekten sollen im für 2013 geplanten Wettbewerbsverfahren Ideen für die Stadtentwicklung und die Gestaltung der Innenstadt liefern. Den Rahmen für die Planer gibt ein Auslobungstext vor, der die durch Bürgerforen und Arbeitsgruppe erfassten Bürgererwartungen und Fragestellungen enthält.

Nicht nur Horb am Neckar, auch viele andere Städte sind gezwungen, Antworten auf die Herausforderungen struktureller Veränderungen und des gesellschaftlichen Wandels anzunehmen. Die Stadtverwaltung erhoffte sich durch das Beteiligungsverfahren Impulse, die auf die Horber Verhältnisse zugeschnitten werden können. Das Konzept ist aufgegangen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind Bestandteil des Auslobungstextes über den der Gemeinderat Anfang 2013 entscheiden wird.

Mir der fachlichen Begleitung und Moderation waren Edith Koschwitz, Büro Ortsnetz, und Stefanie Tremmel von STADTLANDPLAN beauftragt.

STADTLANDPLAN
Stefanie Tremmel
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung

Johannesstraße 5
D-67346 Speyer
Telefon +49 (0) 6232 68 65 601
Telefax +49 (0) 6232 68 65 603

tremmel@stadt-land-plan.de
www.stadt-land-plan.de

ORTSNETZ
Büro für Projektsteuerung
Edith Koschwitz M.A.

Bellinostraße 23
72764 Reutlingen

Telefon +49 (0)7121 21 08 64
Telefax +49 (0)7121 23 00 64

www.ortsnetz-projekte.de
info@ortsnetz-projekte.de

Teilnehmende der Arbeitsgruppe

Vorsitz:

Herr Oberbürgermeister Peter Rosenberger
Herr Bürgermeister Jan Zeitler

Gruppe Gemeinderat:

CDU – Herr Josef Nadj
SPD – Herr Volkhard Bähr
FD/FW – Herr Herbert Beutter
OGL – Frau Ilse Braitmaier
REP – Herr Rodolfo Panetta

Gruppe Bürger:

Haus&Grund - Herr Manfred Bok
HGV/City-Initiative – Herr Martin Dörr oder Stellvertreter
Feinstaubinitiative – Frau Elisabeth Schneiderhahn

Bürger/innen:

Frau Katrin Kinsler
Frau Karin Hascher (Fa. Paddelbär)
Herr Hermann Ruhland
Herr Klaus Graf

Gruppe Verwaltung:

FBL 3 – Herr Peter Klein
FBL 4 – Herr Wolfgang Kronenbitter
FBL 5 – Herr Bernhard Asprien
Stabsstelle Stadtmarketing – Herr Martin Scherer

Experten:

Behindertenbeauftragter - Herr Hermann Knechtle



Arbeitsgruppe beim zweiten Treffen am 12. Juli im Klostersaal - Thema „Potenzialflächen“



Arbeitsgruppe bei der Stadtbegehung am 15. August



Bürgerforen im Klostersaal , links Stefanie Tremmel, rechts Bürgermeister Thomas Weigel, Rottenburg

Ergebnisse der Arbeitsgruppe - Erarbeitung der Aufgabenstellung

Im Folgenden werden die Beiträge der Arbeitsgruppe zu Teil B der künftigen Wettbewerbsauslobung zusammengestellt (Teil A wurde nicht bearbeitet). Teil B umfasst die Aufgabenstellung des Wettbewerbs, während Teil A das Wettbewerbsverfahren und die formalen Bedingungen der Auslobung beinhaltet.

Inhalt

1. Wettbewerbsaufgabe: "Zukunft der Horber Innenstadt"
 - 1.1 Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets
 - 1.2 Allgemeine Ziele
 - 1.2.1 Barrierefreiheit
 - 1.2.2 Nachhaltigkeit
 - 1.2.3 Eigentumsverhältnisse
 - 1.2.4 Bauabschnitte
 - 1.3 Wettbewerbsflächen
 - 1.3.1 Platz an der Volksbank (W1)
 - 1.3.2 Gebäude "Fruchtkasten"/Mühlkanal (W2)
 - 1.3.3 Parkhaus Kaiser (W3)
 - 1.3.4 Einzelhandel Lotzer-Platz/Neckarstraße (W4)
 - 1.3.5 Zwischen Hirschgasse und B14 (W5)
 - 1.3.6 Bereich ehemaliges Kino/Reibegäßle (W6)
 - 1.4 Gestaltung des öffentlichen Raums
 - 1.5 Brücken
 - 1.6 Nutzungen
 - 1.6.1 Handel und Dienstleistung
 - 1.6.2 Wohnen
 - 1.6.3 Bildung, Kultur, Erlebnis und Aufenthalt
 - 1.7 Verkehr
 - 1.7.1 Fließender Verkehr
 - 1.7.2 ÖPNV
 - 1.7.3 Ruhender Verkehr
 - 1.7.4 Radverkehr
 - 1.7.5 Fußgänger
 - 1.8 Fazit

1. Wettbewerbsaufgabe "Zukunft der Horber Innenstadt"

Die Stadt Horb am Neckar beabsichtigt, Teile der historischen Innenstadt aufzuwerten. Dabei geht es zum Einen um die Kompensation verkehrlicher Probleme durch die Bundesstraße 14, zum Anderen aber auch um die Positionierung der historischen Innenstadt im Verhältnis zu städtebaulichen Entwicklungen (Einkaufszentrum) auf dem nahegelegenen Bahnhofsareal südlich des Neckars.

Die vorhandenen Potenziale der Horber Innenstadt sollen durch städtebauliche Maßnahmen stabilisiert und gestärkt werden. Dies umfasst neben der Verbesserung der städtischen Funktionen und der Gestaltung des öffentlichen Raums insbesondere die Verknüpfung der beiden Neckarseiten sowie der durch die B14 zerschnittenen Stadtbereiche. Im Bereich der historischen Innenstadt soll ein unverwechselbares und identitätsstiftendes Zentrum geschaffen werden.

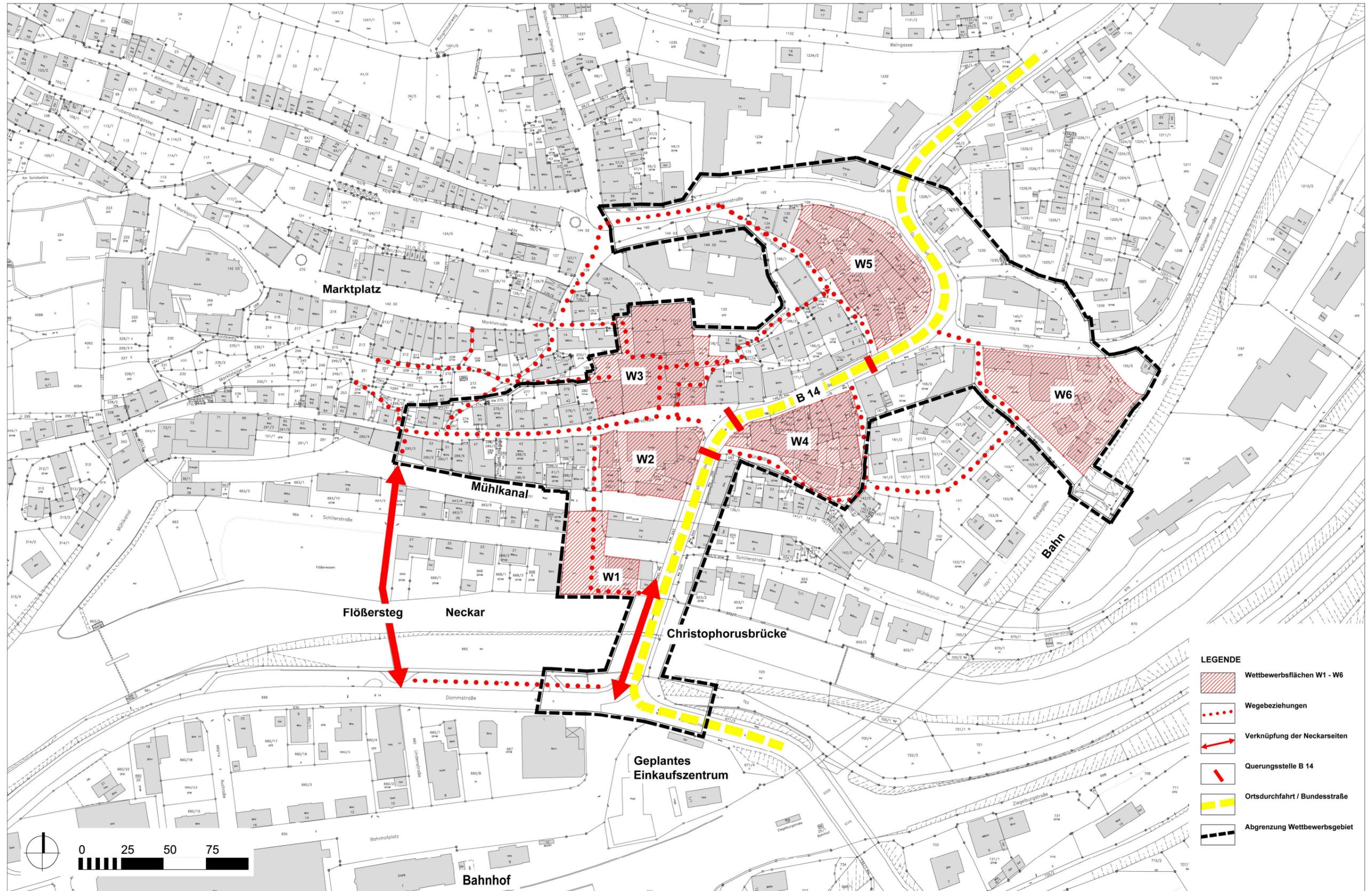
Der Wettbewerb soll Lösungen zur Gestaltung der B14 und angrenzender Bereiche trotz der hohen Verkehrsbelastung sowie zur Verbesserung von Erschließungs-, Parkierungs-, Rad- und Fußgängerverkehr aufzeigen. Ein weiterer Aspekt der Betrachtung ist die mögliche Auslagerung der B14 im Zuge einer neuen Hochbrücke über den Neckar, die neue Chancen bietet, städtebauliche, gestalterische und funktionale Defizite der Innenstadt zu beheben. Die im Wettbewerb zu erarbeitenden Vorschläge sollen jedoch auch unabhängig von der Hochbrücke funktionieren und die Qualität der Innenstadt steigern.

Es gilt ferner, den wertvollen Landschaftsraum des Neckars mit der Innenstadt zu verknüpfen. Potenziale wie der Mühlkanal liegen noch verborgen.

1.1 Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets

Das in der Übersicht abgegrenzte Wettbewerbsgebiet umfasst neben dem gesamtheitlich zu betrachtenden Innenstadtbereich sechs vertieft zu bearbeitende "Wettbewerbsflächen".

- W 1 Platz an der Volksbank
- W 2 Gebäude "Fruchtkasten"/Mühlkanal
- W 3 Parkhaus Kaiser
- W 4 Einzelhandel Lotzer-Platz/Neckarstraße
- W 5 Zwischen Hirschgasse und B14
- W 6 Bereich ehemaliges Kino/Reibegäße



- LEGENDE**
-  Wettbewerbsflächen W1 - W6
 -  Wegebeziehungen
 -  Verknüpfung der Neckarseiten
 -  Querungsstelle B 14
 -  Ortsdurchfahrt / Bundesstraße
 -  Abgrenzung Wettbewerbsgebiet

1.2 Allgemeine Ziele

Insbesondere folgende übergeordnete Fragestellungen wurden für das Wettbewerbsgebiet formuliert:

- Was möchte die Innenstadt sein - wie könnte ein Leitbild für die Innenstadt aussehen?
- Wie kann die Verknüpfung zwischen Bahnhofsareal und Innenstadt hergestellt bzw. verbessert werden?
- Wo ist das Zentrum der Innenstadt und wie wird es gestaltet?
- Qualität bei neuen Bauwerken - was passt zur Horber Stadtgestalt?
- Wo kann (Aufenthalts-) Qualität neben den Hauptachsen entstehen?
- Wie kann die Stadtsilhouette mit Marktplatz als Alleinstellungsmerkmal besser herausgestellt werden?
- Wie können Leerstände und defizitäre Flächen neu genutzt und umgestaltet werden?

1.2.1 Barrierefreiheit

Die vorhandene Ausstattung und Gestaltung des öffentlichen Raums ist für Menschen mit Handicaps teilweise nicht geeignet bzw. unattraktiv. Problematisch sind insbesondere die Topographie und vorhandene unebene Beläge und Bordsteinkanten.

Bei Neugestaltungen von Plätzen und Wegen und im Bereich der künftigen Verbindungen zum Bahnhofsareal ist der barrierefreie Ausbau zwingende Voraussetzung. Die Schaffung eines z.B. taktilen Leitsystems für seh- und gehbehinderte Menschen ist zu prüfen. Hierzu sind konkrete Vorschläge erwünscht. Ebenso werden Lösungen für die barrierefreie Zugänglichkeit von Läden und Geschäften in den Neuordnungsbereichen ("Wettbewerbsflächen", siehe 1.3) erwartet.

1.2.2 Nachhaltige Entwicklung

Die Stadt Horb am Neckar verfolgt den Grundsatz einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung. Insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung und die künftige verkehrliche Entwicklung bedeutet dies eine robuste städtebauliche Struktur mit genügend Flexibilität für die Zukunft. Gemäß der Charta von Aalborg zur nachhaltigen Entwicklung der Kommunen werden im Wettbewerb Vorschläge erwartet, die allen Einwohnern hohe Lebensqualität bieten und ihnen die Möglichkeit verschaffen, aktiv an allen Aspekten urbanen Lebens mitzuwirken. Insbesondere zu Fragen künftiger Wohnformen, des städtischen Lebens, des Verkehrs und der Energie sollen Lösungen aufgezeigt werden.

1.2.3 Eigentumsverhältnisse

Die Arbeitsgruppe macht darauf aufmerksam, dass viele Grundstücke im Bereich der Wettbewerbsflächen in Privateigentum sind. Die Entwicklungsmöglichkeiten hängen somit von der Zustimmung und dem Mitwirken der Eigentümer ab. Die Eigentumsverhältnisse erschweren zudem grundstücksübergreifende Nutzungskonzepte, z.B. hinsichtlich Einzelhandel.

1.2.4 Bauabschnitte

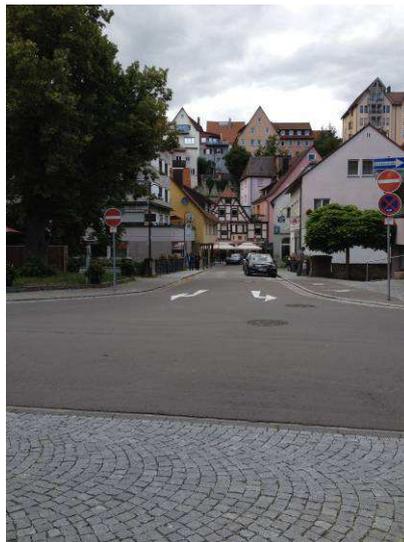
Im Wettbewerb soll ein Zeitplan bzw. eine zeitliche Komponente berücksichtigt werden; es gibt Maßnahmen, die kurzfristig umgesetzt werden können und solche, die erst langfristig realisierbar sind. Diese Maßnahmen sollten sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

1.3 Wettbewerbsflächen

1.3.1 Platz an der Volksbank (W 1)

Die ursprüngliche städtebauliche Bedeutung des Bereichs an der Volksbank als ehemaliger historischer Stadteingang (über die alte Brücke und die Wilhelmstraße) ist verloren gegangen. Der Platzbereich ist im Eigentum der Volksbank und wurde erst kürzlich im Rahmen der Gartenschau gestaltet. Die Treppenanbindung an das Neckarufer wird von der Arbeitsgruppe jedoch als unzureichend, da nicht barrierefrei, betrachtet.

Insbesondere durch eine Aufwertung der Schillerstraße in Verbindung mit den Flächen am Mühlkanal könnte die Verknüpfung des Neckarufers mit der Innenstadt weiter gestärkt werden.



Horb am Neckar, Uferbereich an der Volksbank, Stadtzugang Schillerstraße/Wilhelmstraße



Horb am Neckar, Platzbereich an der Volksbank

Ferner soll im Wettbewerb geprüft werden, ob eine fußläufige Anbindung an die Christophorusbrücke möglich ist, um eine attraktive Anbindung vom geplanten Einkaufszentrum an die Innenstadt abseits der B14 anzubieten.

1.3.2 Gebäude "Fruchtkasten"/Mühlkanal (W 2)

Die Umgestaltung der zentralen Fläche an der Neckarstraße wird als wesentliche Aufgabenstellung des Wettbewerbs gesehen. Ziel ist die Ausbildung eines neuen Zentrums als "Leuchtturmprojekt" für die Innenstadt. Damit soll die Identität und die Attraktivität der Horber Innenstadt deutlich gesteigert werden.

Der Fruchtkasten wird derzeit noch von der Polizei genutzt. Im Wettbewerb werden neue Nutzungsvorschläge erwartet, die dem Gebäude gerecht werden und zur Positionierung der Fläche als neuer Mitte beitragen. Neben der attraktiven Umnutzung des Fruchtkastens (Denkmalschutz beachten) wird die Gestaltung eines Platzbereiches zwischen Neckarstraße und Schillerstraße erwartet. Die Maßnahmen sollten im Einklang mit dem Handel der westlichen Neckarstraße stehen.

Dabei können die Verkehrsbeziehungen verändert werden. Die Ausführung der Verkehrsberuhigung in der westlichen Neckarstraße wird von der Arbeitsgruppe als defizitär angesehen. Als Einbahnstraße ist diese für die Erreichbarkeit der Schillerstraße für den motorisierten Verkehr geöffnet. Auf Grund der Gestaltung des Straßenraums wirkt die Neckarstraße jedoch wie eine Fußgängerzone, was zu Missverständnissen zwischen den Verkehrsteilnehmern führt.



Horb am Neckar, Fruchtkasten in der Neckarstraße (Polizeistation)



Der Innenhof des Fruchtkastens soll als Zugang zum Mühlkanal in die Konzeption einbezogen und als Ausgangspunkt für eine weitreichendere Umgestaltung des Mühlkanals aufgewertet und entwickelt werden. Der Mühlkanal ist derzeit eher ein ungenutztes Potenzial: Aufgrund rückwärtiger Hausfassaden und fehlender Zugänglichkeit (überwiegend nur von den Brücken aus einsichtig) ist er nur eingeschränkt erlebbar.



Horb am Neckar, Zufahrt Polizeihof und Mühlkanal

Das Gebäude Wilhelmstraße 1 wird gemäß Gemeinderatsbeschluss abgebrochen, um eine umfassende Neugestaltung mit einer Platzfläche und Öffnung zur Wilhelmstraße zu ermöglichen.

Die Rückgebäude Christophorusbrücken 29 am Mühlkanal stehen ebenfalls zur Disposition. Der Umgang mit dem Gebäude Wilhelmstraße 3 (Apotheke) bleibt den Wettbewerbsteilnehmern überlassen; langfristig steht es ebenfalls zur Disposition. Hier wird eine Lösung in umsetzbaren Bauabschnitten gewünscht.

1.3.3 Parkhaus Kaiser (W 3)

Das Parkhaus Kaiser dient neben der Unterbringung des ruhenden Verkehrs im unteren Bereich auch als Passage mit Läden, Gastronomie und Dienstleistungen. Durch seine sieben Parkebenen verbindet das Parkhaus die Unterstadt (Neckarstraße) mit der Oberstadt (Burgstall, Marktplatz) und hat daher mit Treppenhaus und Fahrstuhl eine wichtige und barrierefreie vertikale Verteilfunktion für den Fußgänger. Daneben werden hier über die Ladenpassage/Meinttelscher Hof auch die Wege von der Sommerhalde zur Hirschgasse verknüpft.



Horb am Neckar, Wegeverbindungen durch das Parkhaus



Horb am Neckar, vertikale Wegeverbindung "Galerie" Parkhaus und grüner Hangbereich

Sowohl die Gestaltung und Atmosphäre der internen Wege als auch die Gastronomieeinrichtungen in der Ladenzeile werden als defizitär und unwirtlich empfunden.



Horb am Neckar, Parkhaus-Zufahrt EG Neckarstraße, Skulpturenhof

Im Wettbewerb werden neben Vorschlägen zur Aufwertung und Organisation der internen Wege auch Ideen erwartet, wie man die vorhandenen Ladenflächen aufwerten, zusammenlegen oder ggf. erweitern könnte (z.B. durch eine Überbauung Meintelscher Hof/Skulpturenhof).

In der Arbeitsgruppe wurde eine attraktivere Anbindung des Marktplatzes vorgeschlagen, z.B. als Durchbruch zum Skulpturenhof, oder andere Möglichkeiten zur Überwindung des Höhenunterschiedes insbesondere als touristische Attraktion angedacht. Auch die Änderung der Parkhauszufahrt könnte erwogen werden, um entsprechende Rahmenbedingungen für die Aufwertung der Neckarstraße zu schaffen.

1.3.4 Einzelhandel Lotzer-Platz/Neckarstraße (W 4)

Im Wettbewerb werden Anregungen für die Entwicklung des Gebietes südlich des östlichen Teilbereiches der Neckarstraße erwartet. Eine Aufwertung wäre zum Beispiel durch die Ausweisung von (großflächigen) Einzelhandelsflächen möglich. Dies wäre durch die Zusammenlegung von Ladenflächen sowie die Überbauung und Integration der ehemaligen Passage denkbar.



Horb am Neckar, Eckhaus Lotzer-Platz und Neckarstraße/B14



Horb am Neckar, ehemalige Passage und Hinterhof im Baublock W4

Zu berücksichtigen ist die Organisation des Anlieferverkehrs (z.B. über das Mühlgäßle) und die angrenzende Wohnbebauung (Konfliktvermeidung im Wohnumfeld).

1.3.5 Zwischen Hirschgasse und B14 (W 5)

Besonderes Neuordnungspotenzial bietet die Fläche im Kurvenbereich der Neckarstraße/B14 im Bereich des Schreinereibetriebs Teufel. Dieser Bereich verhält sich in der Nutzungsabfolge der Neckarstraße als funktionaler Bruch. Der Standort ist aus Sicht der Arbeitsgruppe für weitere hochwertige und großflächige Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen geeignet.

Durch eine Überplanung des Bereiches soll eine städtebaulich-funktionale Querverbindung zur Hirschgasse geschaffen werden, die zu einer besseren Vernetzung des Gebietes insgesamt führt.

Neben Ideen für eine Neuordnung werden auch Vorschläge zur Aufwertung der zum Teil sehr breiten Vor- und Fußgängerbereiche entlang der B14 einschließlich der Zugänge zur Hirschgasse erwartet.



Horb am Neckar, B14 mit Gelände Schreinerei Teufel



Horb am Neckar, Zugang südliche Hirschgasse und Gehweg B14/Einmündung Gutermannstraße



Als problematisch werden die Untergrundverhältnisse angesehen, die den Bau einer Tiefgarage erschweren oder ausschließen.

1.3.6 Bereich ehemaliges Kino/Reibegäßle (W 6)

Der Bereich rund um das ehemalige Kino soll für innerstädtisches Wohnen entwickelt werden. Die Fläche befindet sich zwar in Randlage des Wettbewerbsgebiets, die Arbeitsgruppe sieht hier jedoch ein wichtiges Potenzial, die Wohnfunktion der Horber Innenstadt im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu stärken.

Aufgrund der zentralen, jedoch ruhigen Lage abseits des Durchgangsverkehrs und der Nähe zu Nahversorgung und Freizeiteinrichtungen am Neckar ist der Standort auch für junge Familien geeignet. Erwartet werden Konzeptionen für familiengerechte, nachhaltige Gebäudetypologien.



Horb am Neckar, Flächenpotenzial Reibegäßle



1.4 Gestaltung des öffentlichen Raums

Zur Gestaltung der Straßen, Plätze und Freiflächen wird ein stimmiges ("alles aus einem Guss") Konzept gewünscht, das die bereits umgesetzten Gestaltungsmaßnahmen am Neckar ergänzt und in die Innenstadt fortführt.

Dabei soll der künftige Stadtraum den Interessen und Anforderungen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gerecht werden und eine hohe Lebens- und Wohnqualität bieten. Von der Arbeitsgruppe wird mehr Aufenthaltsqualität durch attraktive und zahlreiche Sitzmöglichkeiten für die verschiedenen Nutzer- und Altersgruppen gewünscht.

Die öffentlichen Räume im Wettbewerbsgebiet sollen durch die qualitätsvolle Verknüpfung mit dem Neckarufer/Gartenschau Gelände gestärkt und weiter ausgebaut werden. Baumpflanzungen und Grünflächen erhöhen die Attraktivität, leisten einen Beitrag zur Ökologie und verbessern so das Stadtklima. Die Arbeitsgruppe wünscht sich definierte, bewusst geschaffene Grünbereiche mit Qualität. Bei der Planung von Grünanlagen ist der Pflegebedarf zu berücksichtigen. Die künftige Gestaltung soll auch das private Engagement zur Begrünung fördern (z.B. bei Balkonen, Blumenkübeln, Pflege von öffentlichem Grün).

Der Mühlkanal soll als Element der Horber Stadtgestalt in Szene gesetzt und nutzbar gemacht werden. Es werden Ideen gesucht, wie der Mühlkanal aufgewertet und vermehrt öffentlich zugänglich gemacht werden kann. Dazu können auch private Grundstücke und Gebäudeteile einbezogen werden. Ein Wunsch der Arbeitsgruppe ist es, die Südseite der Gebäude am Mühlkanal verstärkt für Cafés und Freisitze zu nutzen.

Bei der Planung der Oberflächen sind die jeweiligen technischen Anforderungen angemessen zu berücksichtigen. Die Langlebigkeit der verwendeten Materialien, eine gute Befahr- und Begehbarkeit sowie niedrige Kosten bei der Instandhaltung und Reinigung sind der Arbeitsgruppe wichtig. Bei der Belagswahl sollen geeignete, ortstypische Materialien und Farben aus dem Bestand berücksichtigt bzw. aufgegriffen werden. Taktile Orientierungshilfen (Rillen oder anderes) für Personen mit Handicaps sind mit zu planen.

Die Stadt Horb am Neckar hat sich bereits für ein Straßenbeleuchtungskonzept entschieden, das durch die Illumination besonderer städtebaulicher Situationen (Fassaden, Bäume, Brücken) ergänzt werden soll. Auch dazu werden Vorschläge erwartet. Gewünscht wird von der Arbeitsgruppe ein Farbkonzept für Beläge (in Anlehnung an typische, vorhandene, örtliche Materialien) und Lichtführung.

1.5 Brücken und Wasser

Ein wesentliches Thema des Wettbewerbs ist die Verknüpfung der beiden Neckarseiten. Essentiell sind deshalb Vorschläge für die Attraktivierung der Christophorusbrücken für Fußgänger und Radfahrer. Für den Bereich der Christophorusbrücken gilt es daher die Stadteingangsfunktion und die fußläufige Überquerung der Brücke zu verbessern. Die Brücke soll als verbindendes Element einladend wirken und entsprechend umgestaltet bzw. inszeniert werden. Dies kann z.B. durch die Beseitigung von Barrieren und der nicht fußgängergerechten Verkehrsanlagen, sowie durch eine Verbreiterung der Gehwege erreicht werden. Zu beachten sind dabei die Verkehrsmengen, die bis zum Bau der Hochbrücke nach wie vor bewältigt werden müssen.

Die alternative fußläufige Verbindung über den Flößersteg ist gedanklich mit in die Wettbewerbsarbeit einzubeziehen. Hier ist insbesondere eine durchgehende Qualität vom Neckar bis zur Neckarstraße zu schaffen. Die Arbeitsgruppe wünscht sich in diesem Zusammenhang Vorschläge für die Verbesserung des "Bärendurchgangs" (u.a. Beleuchtung und Sauberkeit). Er soll in seiner Erschließungsfunktion gestärkt werden. Wichtig sind der Arbeitsgruppe die Potenziale des Straßenabschnitts der Neckarstraße in Bezug auf die Entwicklung von Handel und Gastronomie.

1.6 Nutzungen

Die historische Innenstadt soll als Gegengewicht zum Bahnhofsareal wieder verstärkt als Handels- und Dienstleistungsstandort, aber auch als Wohn-, Arbeits-, Schul- und Kulturstandort an Bedeutung gewinnen.

1.6.1 Handel und Dienstleistung

Im Wettbewerbsgebiet sollen zur Stärkung der innerstädtischen Infrastruktur moderne Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen untergebracht werden. Kleinteilige Grundstücks- und Baustrukturen stehen der Ansiedlung zeitgemäßer Einzelhandelsstrukturen aufgrund des damit verbundenen Flächenbedarfs entgegen. Durch Zusammenlegung von Flächen und Gebäudeteilen insbesondere im Bereich der Wettbewerbsflächen (siehe 1.3) sollen Möglichkeiten zur Unterbringung neuer Einzelhandelsflächen aufgezeigt werden. Eine Erweiterung des Handelsbereichs in die westliche Neckarstraße ist erwünscht. Hierzu gehört ein ausreichendes Parkierungsangebot (zu beachten sind die geologisch bedingten Einschränkungen für Tiefgaragen) für die geplanten Nutzungen. Entsprechende Konzepte für die Unterbringung der öffentlichen und privaten Stellplätze werden erwartet.

Die Arbeitsgruppe weist auf den demographischen Wandel hin und wünscht die Sicherstellung der Nahversorgung insbesondere für die ältere oder immobile Bevölkerung im Wettbewerbsgebiet.

1.6.2 Wohnen

Anzustreben ist eine Stärkung der Wohnfunktion im Wettbewerbsgebiet. Es ist zu prüfen, inwiefern durch Umbau- und Neubaumaßnahmen den heutigen Anforderungen an Wohnqualität entsprochen werden kann. Gewünscht werden neben altersgerechten Wohnanlagen in der Horber Kernstadt insbesondere auch Generationenhäuser für alle Altersgruppen. Die Arbeitsgruppe sieht das Wohnen an der Durchgangsstraße B14 als besondere Herausforderung an und erwartet Lösungen, wie auch dort Wohnqualität ermöglicht werden kann.

1.6.3 Bildung, Kultur, Erlebnis und Aufenthalt

Durch attraktive Angebote im Bereich Bildung und Kultur soll die Innenstadt funktional gestärkt und belebt werden. Dabei sollen die vorhandenen Angebote strukturell geordnet, besser verknüpft und herausgestellt werden. Wesentlicher Bestandteil ist ein vielfältiges und qualitativvolles Gastronomieangebot im Innenstadtbereich, das Besucher (Neckartal-Radweg, künftiges Einkaufszentrum) zum Besuch der Innenstadt motiviert.

Gewünscht werden ferner Vorschläge für die Aufwertung der Fremdenverkehrsinfrastruktur. Möglicherweise lässt sich eine spezifische "Horb-Attraktion" finden, die die vorhandenen Alleinstellungsmerkmale (z.B. Topographie, Neckar, Steigen) nutzt und damit den Wiedererkennungswert der Horber Innenstadt stärkt.

1.7 Verkehr

Wettbewerbsaufgabe ist die Betrachtung des Verkehrs in zwei zeitlichen Stufen: vor und nach der Hochbrücke. Erwartet werden nachhaltige Lösungen, die die jetzigen Verkehrsmengen berücksichtigen, die Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessern und langfristig gesehen auch bei einer Reduzierung des Durchgangsverkehrs nach dem Hochbrückenbau qualitativ sind bzw. mit wenig Aufwand angepasst werden können.

1.7.1 Fließender Verkehr

Die Reduktion der Fahrbahn der B14 auf das erforderliche Mindestmaß (Anforderung einer Bundesstraße) ist zu prüfen. Es sind gestalterische Lösungen zu finden, um die Qualität für Fußgänger und Radfahrer entlang der B14 trotz des Durchgangsverkehrs zu erhöhen. Vorschläge für Maßnahmen zur Lärmreduktion und Erhöhung der Sicherheit sind erwünscht. Bei der Belagswahl ist auf die Geräusentwicklung hinsichtlich des Schwerverkehrs zu achten.

Die Trennwirkung der Gutermannstraße als Standort von Bildung und sozialen Einrichtungen soll durch geeignete Maßnahmen verringert werden, um die funktionale Verknüpfung mit dem Wettbewerbsgebiet zu verbessern. Zu berücksichtigen ist hier der Bus-/und Schülerverkehr.

Im Bereich der Wettbewerbsfläche 2 (Westliche Neckarstraße-Wilhelmstraße-Schillerstraße) soll der Verkehr weiter beruhigt werden; in diesem Zusammenhang wurde von der Arbeitsgruppe angeregt, die untere Parkhauszufahrt in der Neckarstraße zu schließen und die Zufahrt nur noch von oben zu organisieren, um den Verkehr im Bereich der Einkaufs- und Flanierbereiche zu vermindern.

Im Zusammenhang mit Handel und Dienstleistung werden Lösungsvorschläge für einen konfliktarmen Anlieferverkehr erwartet.

1.7.2 ÖPNV

Die bestehenden Bushaltestellen des ÖPNV können im Zuge der Neuplanungen im Wettbewerbsgebiet überdacht und bei Bedarf verlegt werden. Vorschläge zur Einbindung der Buswartebereiche in das gestalterische Gesamtkonzept sind dabei erwünscht. In die Linienführung der Busse soll nicht eingegriffen werden.

1.7.3 Ruhender Verkehr

Größere Parkierungsangebote in der Innenstadt befinden sich auf dem Flößerwasen (ca. 70 Plätze) und im Parkhaus Kaiser (ca. 70 öffentliche Plätze). Der Flößerwasen wird multifunktional genutzt, daher stehen die Parkplätze nicht immer zur Verfügung.

Das vorhandene öffentliche Parkplatzangebot im Bereich der Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen ist derzeit ausreichend. Bei neuen Wohn- und Geschäftshäusern sind entsprechende zusätzliche Parkmöglichkeiten anzubieten. Der Stellplatzbedarf aufgrund der vorgeschlagenen Nutzungen ist nachzuweisen.

Die Arbeitsgruppe wünscht, dass der Parksuchverkehr nicht die Qualität der Innenstadtbereiche beeinträchtigt. Dies ist insbesondere bei der Anordnung der Parkplätze zu berücksichtigen. Auf ausreichende Mitarbeiterparkplätze ist zu achten, um Fremdarker in den Wohnquartieren und das Belegen von Kundenparkplätzen zu vermeiden.

1.7.4 Radverkehr

Der Radverkehr soll auch aufgrund der zunehmenden Bedeutung der E-Bikes in Horb am Neckar weiter gefördert werden. Radtouristen sollen vom Neckartal-Radweg in die Innenstadt gelockt werden, ferner ist eine attraktive Anbindung an den oberhalb der Stadt gelegenen Campingplatz von Interesse. Dabei wird auch auf den Fernradweg Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee hingewiesen, der in Horb am Neckar den Neckartal-Radweg kreuzt.

Die Arbeitsgruppe sieht in die Strecke Flößersteg-Neckarstraße-Mühlgäßle-Hirschgasse-Gutermannstraße eine potenziell geeignete Radwegführung durch die Innenstadt bzw. vom Neckar zum Marktplatz, die konzeptionell berücksichtigt werden soll.

Grundsätzlich sind an den Querungen der B14 (Lotzer-Platz!) ausreichende und angenehme Warte- und Aufstellflächen einzurichten. Den nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmern soll ein deutlich höherer Stellenwert als bisher eingeräumt werden.

1.7.5 Fußgänger

Die fußläufigen Verbindungen über den Neckar sind weiter zu stärken. Künftige Kunden des Einkaufszentrums sollen auch die Innenstadt besuchen, was durch eine attraktive Gestaltung der Brücken und ihrer Fortsetzung in die Innenstadt angeregt werden soll. Es sollen Lösungen gefunden werden, die Querung der Christophorusbrücke durch geeignete Maßnahmen (Anbau, Abtrennen des Fußgängerverkehrs etc.) erträglich zu gestalten.

Die Ortsdurchfahrt ist als Bundesstraße ganz auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Für Fußgänger sind die Gehwege entlang der B14 wenig attraktiv, laut und insbesondere im Bereich von Engstellen gefahrenträchtig. Eine Umgestaltung der B14 soll den Aufenthalt für Fußgänger angenehmer machen und die dortigen Geschäftslagen stärken. Dabei ist der Sicherheit für Fußgänger hohe Priorität einzuräumen. Straßenquerungen, insbesondere auf Höhe der westlichen Neckarstraße und Hirschgasse, sollen optisch verbessert und barrierefrei gestaltet werden. Bemängelt werden hier auch die langen Wartezeiten für Fußgänger an den Ampelanlagen. Im Bereich Lotzer-Platz werden Vorschläge erwartet, die ein Queren auf voller Breite ermöglichen. Gewünscht wird eine großzügige platzartige Umgestaltung.

Abseits der Geschäftslagen sollen die vorhandenen Wegeverbindungen als Angebot für den ruhesuchenden Besucher attraktiver gestaltet werden und zum Verweilen einladen. Hier fällt insbesondere die Verbindung von der Neckarstraße über das Parkhaus und den Skulpturenhof, den Burgstall bis zur Hirschgasse als Verbindung der beiden Wettbewerbsflächen W 3 und W5 sowie als Anknüpfung an die Sommerhalde und den Marktplatz ins Gewicht.



Horb am Neckar, Querungen B14 Bereich Neckarstraße und Hirschgasse

1.8 Fazit

Das vorliegende Ergebnispapier der Arbeitsgruppe und der Bürgerbeteiligung soll im Gemeinderat vorgestellt und dem Beschluss über den städtebaulichen Wettbewerb zugrunde gelegt werden.

Reutlingen, im Dezember 2012

Edith Koschwitz
Büro Ortsnetz

Speyer, im Dezember 2012

Stefanie Tremmel
STADTLANDPLAN